

# Heimatgaue



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag K. Pirngruber, Linz.

13. Jahrgang 1932.

Schlußheft.

## Inhalt:

S. Mathie, Handel und Hausindustrie im oberen Mühlviertel (Schluß) . . . . .	161
Dr. H. Föhrer, Bräuche im oberen Mühlviertel . . . . .	170

## Bausteine zur Heimatkunde.

A. Karning, Zwei Schalensteine am Kürnberg . . . . .	181
H. Saböck, Aus der Franzosenzeit . . . . .	182
Dr. A. Depiny, Ein Sommer- und Winterspiel aus der Sammlung Baumgarten . . . . .	185
H. Schalberger, Fronleichnamsvbrauch in Schlierbach . . . . .	189
Dr. A. Depiny, Nebensarten aus Altheim . . . . .	191
Dr. Doppelmahr, Volkstümliche Spiele in Waizentkirchen . . . . .	192
A. Anreiter, Ortsniedereien aus dem Salzammergut . . . . .	193

## Unsere Flurnamen.

F. Trauner, Flurnamen und alte Straßenbezeichnungen im Stadtbezirk Steyr . . . . .	195
--	-----

## Heimatbewegung in den Gauen.

F. Wiesinger, Das städtische Museum in Wels . . . . .	199
---	-----

## Bücherbesprechungen . . . . . 204

## Buchdruck von Max Kislinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

**Pension**

**in Bad Fischl**

**Fainzenberg**

im ehemaligen Kaiserpark, ganzjährig geöffnet.  
Bürgerliche Preise. — Wiener Küche. — 17 gut  
eingerichtete Zimmer. Ruhige, staubfreie Lage

Geschäftsleitung: **S. Mann**

## Redensarten aus Altheim im Innviertel.

Es verlohnt sich gar wohl, den volkläufigen Redewendungen, die überlieferte Volksbesitz sind, nachzugehen. Die große Anschaulichkeit volksmäßiger Ausdrucksweise und der Reichtum an Ausdrucksformen ist in ihnen nicht minder lebendig wie die reife Lebenserfahrung vieler Jahrhunderte. Vieles von solchen Redensarten ist Gemeinbesitz weiter Gebiete, manche Äußerung wieder ist örtlich gebunden und restlos bodenständig.

Die Auffammlung dieses Zweiges der Überlieferung ist in gleicher Weise sprachlich und volkskundlich aufschlußreich, der Schulunterricht hat in ihr ein reiches Mittel, zu lebendigem Verstehen der Sprache zu erziehen.

Fräulein Grete Wimmer legte für ihren Heimatort Altheim eine umfassende volkskundliche Stoffsammlung an und ging auch der volkstümlichen Redeweise nach. Im folgenden sind daraus die besonders bezeichnenden Redewendungen herausgehoben. Soweit es nötig ist, wird in Klammer der Sinn angegeben.

1. Vom Menschen und seinen Handlungen: Die tan, wia wann eans da Niglo einglegt hätt. (Sie tun mit einer Sache recht zimperlich.) — Der geht zum Lachen auf den Heuboden. (Er lacht selten.) — Dreinschaun wie der Boß um 11 Uhr. (Finster schauen.) — Gröber wia zwilcher. Gröber wie grob. — Aus-schaun wia da Tod z'Eding. (Alt-Stting.) — Eingehn wia a Kräwadenleinwand. — Dumm und deppat is 52. — Jetzt hätt d' Sau an Ursch ausgeschütt. (Einer hat etwas ungeschickt gemacht.) — Ausgrutscht bleibt elsi. — Pfui Teufell! Hätt mas gnua. (Über etwas schimpfen und es doch haben wollen.) — Der treibt a Laus uman Bälz nach Eding. Der schindt d'Laus uman Bälz. Der läßt sich um einen Kreuzer durchs Knie bohren und um zwei durchaus. (Ausdrücke für einen Geizhals.) — Der kauft um die rote Rira ein. (Er kauft unsinnig ein.) — Schnaufen wie der Igel im Birnhaufen. — Über neun Felder schreien. (Jemanden aus aller Weite rufen.) — Jetzt bin i grennt über neun Felder und über d'Kleepoint extra. (Ich habe große Eile!) — Das geht wie's Schafmerken. (Der Reihe nach.) — Dä geht ka Steig net zuwi. (Die Leute können sich nicht einigen.) — Dös ein is schwarz, dös ander ruafig. (Beide sind gleich schuld.) — Zweimal abgschnitten und no z'kurz.

2. Allerlei Weisheit und Erfahrung: Von einem Holzapfelbaum kann kein Süßling herunterfallen. — Ein Scheit allein brennt nicht. — Wenn man sagt „Säferl“, ist der Boden nicht auch schon drin. (Es geht nicht alles so geschwind, wie man es haben möchte.) — Wann d'Kinder und Närrn einkaufen gehn, lösen d'Krämerleut's meiste Geld. — Das Heiraten muß schnell gehen, sonst zergehts wie s'Schlittensfahn. — Wenn ein Dieb dem andern was stiehlt, dann lachen die Engel im Himmel. — Auf d'Weiten is guat lügn, auf d'Nahat guat schiafn. — Die verredten Bißl kommen oft in d'Schüßl. — Ein jeder muß seine Haut selber zum Lederer tragen. Depiny.